

**Oshiguma**  
**oder**  
**A name on a grain**  
von Ella Marouche

Ansichtsexemplar

Alle Rechte vorbehalten,  
insbesondere das  
der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen,  
des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk und  
Fernsehen,  
auch einzelner Abschnitte.

Das Recht  
der Aufführung oder Sendung dieses Theaterstückes ist nur von

**Illustris Theater und Verlag**

**T. Schulz**

**Leipzig**

**[info@illustris-theaterverlag.eu](mailto:info@illustris-theaterverlag.eu)**

zu erwerben,  
den Bühnen und Vereinen  
als Manuskript gedruckt.

Tragödie - 3 Personen (2m/1w) - ca. 110 min

Früher protestierte er gegen Atomkraft, längst ist er Pressesprecher für EON, nun kommt Lukas nach etlichen Jahren erstmals zurück in seine ehemalige Studienstadt Kiel, um endlich die Eltern seiner Verlobten kennenzulernen, da läuft ihm ausgerechnet Florian über den Weg, ein ehemals sehr enger Freund, und während Florian von einer grausigen Tat erzählt, die am Ort ihrer Wiederbegegnung begangen worden war, erinnert sich Lukas wieder daran, dass er einst eine leidenschaftliche, romantische Affäre mit Florian hatte. Florian hat Lukas niemals vergessen. Realität und Erzählung, die Geschichte von Lukas und Florian und die schrecklichen Taten, die sich am Ort ihres Wiedersehens zutrugen, vermischen sich zusehends miteinander, das führt zu einem tragischen Ende.

**LUKAS**

Mitte 40, Pressesprecher, Gutverdiener, konventioneller teurer Anzug

**FLORIAN**

Mitte 40, Gelegenheitsjobber, abgetragene dunkle sportliche Kleidung

**DIE FRAU**

Alter zwischen 20 und Mitte 40 möglich, schlichtes Kleid/Bluse-Rock-Kombination, sie verkörpert Ippa, Svea und Karla

**Bühne:**

*Eine Hausfassade, ein mehrstöckiges Gründerzeithaus, im Erdgeschoss des Hauses befindet sich eine Kneipe, der Eingang ist ganz in der linken Ecke, ein Schild mit dem Namenszug "Egon" hängt über der Tür, die bodentiefen Ladenfenster sind mit Pappen und Zeitungen abgeklebt. Links neben dem Gebäude ist ein Durchgang (ein Gehweg). Die Fassade lässt sich nach rechts weg schieben, dahinter wird das Innere des "Egon" sichtbar: Schräg rechts ist ein Tresen, davor stehen drei Barhocker, hinter dem Tresen sieht man leere Regale, ein paar Tische stehen herum, Stühle sind hochgestellt, es gibt einige große Kissen. Irgendwo steht ein Putzeimer, ein Schrubber liegt daneben auf dem Boden. Der Laden ist als gemütliche, etwas altmodische Studentenkneipe eingerichtet, jetzt wirkt alles staubig, muffig, unbewohnt. An der hinteren Wand gibt es eine geschlossene Tür. An der linken Seitenwand gibt es in Augenhöhe ein Fenster zum Gehweg, um das Fenster hängt ein auffälliger Bilderrahmen. Es gibt ein altes Ölfass, das gelb lackiert ist, mit einem schwarzen Atomkraft-Zeichen an der Seite. Zunächst ist das Fass mit einem weißen Laken verhängt.*

**OSHIGUMA oder A NAME ON A GRAIN**

*Eine Hausfassade ist zu sehen, ein mehrstöckiges Gründerzeithaus, im Erdgeschoss des Hauses befindet sich eine Kneipe, der Eingang ist ganz in der linken Ecke, ein Schild mit dem Namenszug "Egon" hängt über der Tür, die Kneipentür ist geschlossen, die bodentiefen Ladenfenster sind mit Pappen und Zeitungen abgeklebt. Links neben dem Gebäude ist ein Durchgang (ein Gehweg).*

*LUKAS spaziert gedankenverloren am/vorm Gebäude entlang, blickt zu Boden, schließlich sieht er hoch und bemerkt das "Egon". Erstaunt wiedererkennend betrachtet er die Kneipe, schaut in die Richtung, aus der er gekommen ist, schüttelt den Kopf, nickt, geht näher an das Gebäude heran.*

LUKAS: Das ...? Wie bin ich denn hier gelandet ...? Hab ich gar nicht ...

*LUKAS geht zur Kneipentür, ruckelt daran, die ist geschlossen, er geht in den Gang, versucht dort, durch ein Fenster zu schauen, kommt wieder zurück, bleibt vorm Eingang stehen, betrachtet das Schild.*

LUKAS: Das EGON ... Stimmt. ... Fast vergessen.

*LUKAS geht unschlüssig die Fassade entlang, schaut nach oben, zu den Fenstern, versucht zu ergründen, warum der Laden geschlossen sein könnte. Unbemerkt von LUKAS taucht FLORIAN hinter dem auf, beobachtet LUKAS misstrauisch. LUKAS geht noch einmal näher an ein Fenster heran, FLORIAN bleibt ihm auf den Fersen, noch immer unbemerkt.*

LUKAS: Ist ja echt ewig her ...

*LUKAS geht zur Tür, ruckelt noch einmal daran, Florian ist jetzt dicht hinter ihm.*

LUKAS: Klar. Trotzdem ... Das wäre jetzt wirklich ein schöner ...

FLORIAN: Ist zu! Sieht man doch!

*LUKAS erschrickt, dreht sich um, plappert automatisch entschuldigend los.*

LUKAS: Zu, ja, richtig. Aber ich bin hier ganz zufällig ... Und da hab ich hier ... Da dachte ich ...

...  
Ich dachte mir ... Seit wann ist der Laden denn ...

*Irritiert schaut LUKAS zu FLORIAN, der ihn eindringlich ansieht, einmal knapp wiedererkennend nickt, weiterhin schweigend stehen bleibt. Bei LUKAS läuft das Wiedererkennen langsamer ab. Als ihm schließlich aufgeht, wer dort vor ihm steht, reibt er sich verlegen Hände und Nacken.*

LUKAS: Mensch ... Echt? ... Florian ... Echt?

...  
Schön. Du bist ... Ich meine ... Schön, dich ... Ich freu mich. Ja. Ich freu mich wirklich, dich zu sehen. - Nach wie vielen Jahren? Hundert? Hundertzwanzig?

...  
Da bin ich das erste Mal wieder in Kiel, seit ... ja ... seit ... keine Ahnung ... Scheiße, ich bin echt nie wieder hier gewesen, seit ich ... weg bin. Toll, das klingt ja ... toll. Und jetzt geh ich ein bisschen spazieren, Beine vertreten, an die frische Luft ... Fuck. ... Und schon lauf ich dir über den Weg.

*LUKAS sieht erwartungsvoll zu FLORIAN, der sagt immer noch nichts.*

LUKAS: Ja. - Ja ... Ich musste einfach mal raus. Also nicht aus Essen ... da wohn ich jetzt, weißt du? ... Nee, kannst du ja nicht. Woher auch? - Du hast dir doch nie überlegt: Oh, wo wohnt Lukas denn jetzt? Was macht der wohl so? - Gar nicht wirst du an mich gedacht haben. - Was ich sagen wollte: ich musste mal weg. Von den Verwandten. Den neuen Verwandten. Also den zukünftigen ... Was ich sagen will: Ich bin hier, weil ich die Eltern meiner Frau ... Meine Schwiegereltern ... Meine zukünftigen ... Weil wir ...

FLORIAN: Lukas will heiraten.

*Langsam geht FLORIAN zum Kneipeneingang, Lehnt sich mit dem Rücken gegen die Tür.*

LUKAS: Lukas wird heiraten, ja. - Last, but not ... Da muss ich doch mal ihre Eltern ... Ich hab ihre Eltern noch gar nicht kennengelernt. Das hat irgendwie nie ... Bisläng hat das noch nicht ...

FLORIAN: In Essen, hast du gesagt?

LUKAS: Was?

FLORIAN: Du lebst jetzt in Essen?

LUKAS: Da wohn ich jetzt, ja.

FLORIAN: Und? Großer Schriftsteller? Wichtiger Journalist? Was ist es geworden?

LUKAS: Was? Oh... ja, richtig. Ich meine ... Irgendwie ist Pressesprecher wohl auch was mit Schreiben.

FLORIAN: Ist das so? Von wem sprichst du denn öffentlich Gutes? - Muss ja was großes sein.

LUKAS: Man kann ganz gut davon ... Man lebt davon. - Und du bist beim ... Theater gelandet? Du wolltest doch Schauspieler werden, oder bring ich da was durcheinander?

FLORIAN: Da ...

LUKAS: Also?

FLORIAN: Mal hier, mal dort. Alles gut. Ich schlag mich so durch. Auf, ab. Dies, das.

LUKAS: Das ist aber auch ein Zufall, oder? Dass wir uns gerade hier ... Vorm Egon ...

FLORIAN: Wenn du meinst. Ich wohn da drüben. *(zeigt über den Weg)*

LUKAS: Echt? Seit wann?

*FLORIAN zuckt mit den Schultern.*

LUKAS: Tja ... Ja ... Schade, dass der Laden nicht mehr ... Wenn er noch, wenn er jetzt offen wäre, dann würde ich dich echt gern ... einladen. Ich meine, dann würde ich dich echt gern auf ein, zwei Bierchen einladen.

FLORIAN: Bierchen ...

LUKAS: Wir könnten ein bisschen ... quatschen. Was weiß ich. Über alte Zeiten.

FLORIAN: Alte Zeiten, neue Zeiten.

*FLORIAN zieht einen Schlüsselbund aus seiner Hosentasche, dreht sich zur Kneipentür und schließt sie auf.*

*FLORIAN* öffnet die Tür, fordert *LUKAS* mit einer Geste auf, hineinzugehen. *LUKAS* betritt das "Egon", *FLORIAN* folgt ihm. Während die beiden hineingehen, tritt von ihnen unbemerkt *DIE FRAU* auf, geht zur Ecke des Gebäudes und schiebt die Fassade nach rechts größtenteils fort, geht, weiterhin unbemerkt, nach rechts ab. Man sieht jetzt das "Egon" von innen. Schräg rechts ist ein Tresen, davor stehen drei Barhocker, hinter dem Tresen sieht man Leere Regale, ein paar Tische stehen herum, Stühle sind hochgestellt, es gibt einige große Kissen. Irgendwo steht ein Putzeimer, ein Schrubber liegt daneben auf dem Boden. Der Laden ist als gemütliche, etwas altmodische Studentenkneipe eingerichtet, jetzt wirkt alles staubig, muffig, unbewohnt. An der hinteren Wand gibt es eine geschlossene Tür. An der linken Seitenwand gibt es in Augenhöhe ein Fenster zum Gehweg, der dunkel ist, um das Fenster hängt ein auffälliger Bilderrahmen. *LUKAS* stolpert staunend in den Laden, *FLORIAN* sieht ihm dabei zu.

*LUKAS*: Das ist ja ... Pffhhh... Das ist echt ... Wow ... Hast du nicht gerade gesagt, du wohnst da ... da drüben? (zeigt vage in die Richtung) Das ist dein Laden? ... Ist das dein Laden? ... Also, ich meine, war das dein Laden? ... Jetzt ist er ja zu. Warum ist der denn zu?

*FLORIAN*: Ich hab die Schlüssel.

*FLORIAN* geht an *LUKAS* vorbei, zur hinteren Tür, legt behutsam eine flache Hand an die Tür, dreht sich um, klimpert kurz mit den Schlüsseln, steckt sie in die Hosentasche.

*FLORIAN*: Es ist gut, wenn jemand in der Nähe die Schlüssel hat.

*LUKAS*: Ach, so, ich verstehe ... Du meinst, quasi als verlängerter Arm der Hausverwaltung? Falls sich jemand die Kneipe angucken will? Ein potentieller Mieter, zum Beispiel?

*LUKAS*: Ja, ja, aha, so, so. Das ist eine durchaus interessante Immobilie. Das Mobiliar ist auch noch ... Das könnte man durchaus noch ... Mit ein paar kleinen ... Auffrischungen ...? Und hier? (geht zur hinteren Tür, zeigt darauf) haben wir den Zugang zum ... Keller?

*FLORIAN* schaut *LUKAS* warnend an.

*LUKAS*: Vielleicht kommt man von hier auch ...

*LUKAS* sieht nach oben, sieht zur hinteren Tür, sieht wieder nach oben.

LUKAS: ... ins Treppenhaus? Zu den darüber liegenden Wohnungen?  
Ach ... wollen wir lieber mal sehen, ob da noch was läuft ...

*LUKAS geht hinter den Tresen, spielt mit dem Zapfhahn.*

LUKAS: Dabei könnte ich mir das wirklich gut vorstellen. Wie du hier hinter dem Tresen stehst. Ganz lässig. Egal, wie viel los ist. Du behältst immer den Überblick ...

*LUKAS zapft ein imaginäres Bier in ein imaginäres Glas, stellt es auf den Tresen.*

LUKAS: Bitte schön!

*FLORIAN geht zum Tresen, schaut auf das imaginäre Glas, nimmt es aber nicht.*

FLORIAN: Danke.

LUKAS: Zum Wohl! - Und warum ist der Laden inzwischen geschlossen? Ich hätte gedacht, in dieser Gegend hält sich sowas. War doch immer was los. Ich meine, so oft war ich ja gar nicht hier, aber wenn ... der war immer voll.

*LUKAS kommt hinter dem Tresen hervor.*

LUKAS: Anderer Name, anderer Besitzer, sowas ... das hätte mich nach der ganzen Zeit nicht gewundert. Aber hier wohnen doch so viele ... Studenten, Künstler, was weiß ich, auf der Ecke ... Was ist denn ...

FLORIAN: Der Brand.

LUKAS: Was?

FLORIAN: Seit es gebrannt hat, ist der Laden geschlossen.

LUKAS: Es hat gebrannt? Hier? Und warum sieht man gar nichts davon? Überhaupt gar nichts? Hier ist nichts verbrannt, nichts angekokelt ... es riecht nicht mal rauchig, man stinkt doch bereits nach dem kleinsten Lagerfeuer wie Räucherfisch ...

FLORIAN: Hier im Haus gab es mal eine WG ...

*DIE FRAU tritt aus dem Gang, geht an der Kneipe vorbei, schiebt die Fassade noch ein Stück weiter auf, geht nach rechts ab, LUKAS bemerkt sie aus dem Augenwinkel, da ist sie schon schon wieder weg, LUKAS*



*sieht ihr irritiert nach. Durch das weitere Aufschieben der Fassade ist das rollbare Fass in der Ecke der Kneipe sichtbar geworden, es ist noch nicht als Fass erkennbar, da ein Tuch darüber hängt. FLORIAN setzt sich auf einen Barhocker.*

FLORIAN: Mit so einem richtigen Urgestein als Gründer, schon fast wie aus nem Comic. Kannst du dir vorstellen, oder?

LUKAS: Wen? Was? Wovon redest du?

FLORIAN: Na, von der WG hier im Haus, oben, im vierten Stock. Ich hab doch gerade gesagt ...

LUKAS: Tschuldigung. Tschuldige. Ich war für einen Moment ... Die Frau ...

*LUKAS dreht sich kopfschüttelnd zu FLORIAN.*

LUKAS: Hat mich nur kurz irritiert.

FLORIAN: Frauen bringen dich durcheinander?

*FLORIAN hebt das imaginäre Glas vom Tresen, hält es LUKAS wie zum Anstoßen entgegen.*

FLORIAN: Hier wird niemals eine Frau wohnen!

*FLORIAN leert das imaginäre Glas, stellt es zurück auf den Tresen, LUKAS nimmt von einem der Tische einen Stuhl herunter, stellt ihn auf den Boden, setzt sich. Währenddessen erscheint unbemerkt von den beiden DIE FRAU im Gang, geht nah an die Hauswand, drückt auf eine Klingel, eine Haustürklingel ertönt - LUKAS & FLORIAN hören sie offensichtlich nicht - DIE FRAU tritt vom Haus zurück, vor das Egon, sieht die Fassade hoch, sieht auf ihre Uhr, sieht hoch, wieder auf die Uhr, zuckt ratlos mit den Schultern, geht, noch immer unbemerkt von den beiden, ab. LUKAS sieht FLORIAN verständnislos an.*

FLORIAN: Das hat Wiepert gesagt: Hier wird niemals eine Frau wohnen.

LUKAS: Wer ist denn Wiepert?

FLORIAN: Der Gründer der WG.

*FLORIAN steht auf, geht hinter den Tresen.*

FLORIAN: Frag jetzt bitte nicht: welche WG.

LUKAS: Hier im Haus. Im vierten Stock. Ist ja gut.

*FLORIAN räumt das imaginäre Glas vom Tresen in die Spüle. Er hebt einen Karton mit Flaschen auf die Arbeitsfläche.*

FLORIAN: Gut ...

*FLORIAN zieht nacheinander Flaschen aus dem Karton, schaut sie an, stellt sie wieder in den Karton. Alle Flaschen sind leer.*

FLORIAN: Vor Urzeiten hat Wiepert also die WG gegründet. Gemeinsam mit seinem Freund ... Jacky ...

*FLORIAN zieht eine leere Jack Daniels Flasche aus dem Karton.*

FLORIAN: Mit seinem Freund Jacky-Co, genau. Der seinen Spitznamen daher hatte, dass er am liebsten Jacky-Cola trank.

LUKAS: Wenn du das sagst ...

FLORIAN: Glaubst du mir nicht?

LUKAS: Die beiden wohnen also in dieser Wohnung ...?

FLORIAN: Jacky-Co nicht mehr. Der ist irgendwann, irgendwie weg.

*FLORIAN stellt die Flasche zurück in den Karton, den Karton zurück auf den Boden.*

FLORIAN: Ist ne ganz große Wohnung. Ist ne Weile her. Da konnten sich Studenten noch große Wohnungen leisten. Gibt man nicht gern wieder her. Ganz alleine kann das trotzdem keiner bezahlen.

LUKAS: Dann ist Wiepert also in der Wohnung geblieben, und hat die anderen Zimmer weiter vermietet?

FLORIAN: Exakt.

LUKAS: Aber niemals an eine Frau!

FLORIAN: Niemals!

*FLORIAN kommt hinter dem Tresen hervor, stößt gegen einen Putzeimer, daneben liegt ein Schrubber, den hebt er auf. LUKAS zeigt schmunzelnd auf die Putzsachen.*

LUKAS: Weil sie dachten, dann müssten sie häufiger putzen?

FLORIAN: Nee, nee, geputzt hat Wiepert ganz gern. Der hat in der Uni-Cafete als Putzmann gejobbt.

*Während FLORIAN weitererzählt, schiebt er mit Fuß und Schrubber den Putzeimer wie einen Putzwagen vor sich her, aus der Kneipe heraus.*

FLORIAN: Hat Tablett abgeräumt, wens die Leute vergessen haben. Tassen, Teller, verdreckte Servietten. Er hat Tische abgewischt, Stühle zurechtgerückt, den Boden gefeudelt, Mülleimer ausgeleert. Ippa war ab und zu in der Cafete. ... Ippa saß da, mit einem Kaffee, mit einem Salat.

*LUKAS steht auf, nimmt seinen Stuhl, trägt ihn vor die Kneipe, setzt sich. FLORIAN geht beim Sprechen wieder langsam in den Laden zurück.*

FLORIAN: Ab und zu saß Ippa da. Salat, Kaffee, manchmal ein Käsebrötchen. Mehr hat sie nie bestellt. Wiepert hat von Weitem rüber geguckt. Beim Aufräumen. Mehr hat er nie gemacht. ... Ippa sitzt da, mit einem Kaffee, einem Salat. Isst den Salat nicht auf. Rührt den Kaffee nicht an. Wiepert guckt weiter rüber. ... Wiepert nähert sich ihrem Tisch. Ippa bemerkt ihn nicht. Ihr Kopf hängt so weit herunter, ihre Stirn berührt schon den Tisch. Die Schultern zucken. Wieder und wieder wischt ihre Hand unter der Nase über den Rotz.

LUKAS: Ippa weint?

FLORIAN: Ippa zerfließt. Wiepert reicht ihr ein Taschentuch.

LUKAS: Danke.

FLORIAN: Um den Salat schwirren schon Fliegen. Als er ihn abräumt, schnautz sie ihn an.

LUKAS: Denwolltichnochessen!

FLORIAN: Ungefähr so. ... Er holt ihr einen neuen Kaffee. Er setzt sich zu ihr an den Tisch.

*FLORIAN stellt Eimer und Schrubber in der Kneipe ab, hebt einen Stuhl vom Tisch, stellt ihn neben den von LUKAS und setzt sich.*

FLORIAN: Die Welt ist gerade untergegangen. Schuld ist ein Linguistikdozent.

LUKAS: Sag bloß ...

FLORIAN: Mit dem hat sie nicht nur gevögelt, sie hat auch in seinem Gästezimmer gewohnt. Weshalb sie ihr Wohnzimmer nicht mehr gebraucht hatte ... und es weiter gegeben hat.

LUKAS: Und wo wohnt sie jetzt?

FLORIAN: Bei einer Freundin. Im Durchgangszimmer. Die Freundin ist gerade ganz frisch verliebt. Ippas Zimmer ist der Durchgang zum Bad.

LUKAS: Nicht gut.

FLORIAN: Wiepert reicht ihr noch ein Taschentuch.

*FLORIAN steht auf.*

LUKAS: Ippa weint immer noch.

FLORIAN: Das kann man doch nicht ertragen. ... Wiepert macht Ippa ein Angebot.

*LUKAS steht auf, sieht FLORIAN erwartungsvoll an.*

FLORIAN: In seiner Wohnung, keine Sorge, das ist ne WG, da ist gerade ein Zimmer frei. Das kann sie sich anschauen. Wenn sie das will. Morgen um vier?

LUKAS: Aha ...

*LUKAS und FLORIAN stehen sich gegenüber, schauen sich lange in die Augen, bis LUKAS den Blick schließlich abwendet, ein Stück weiter vom Haus weg geht, die Fassade hoch schaut, auf die Uhr sieht, noch einmal die Fassade hoch schaut, in die Kneipe geht. Unbemerkt erscheint DIE FRAU im Gang, schaut durch das seitliche Fenster. LUKAS geht durch die Kneipe, bis er an der linken Wand vor dem Fenster mit dem Bilderrahmen stehen bleibt. DIE FRAU ist dahinter zu sehen. LUKAS betrachtet das "Bild", dreht sich zu FLORIAN. Unbemerkt geht DIE FRAU ab.*

LUKAS: Da, auf dem Bild. Ist das vielleicht ...?

FLORIAN: Svea.

LUKAS: Wer ist Svea?

FLORIAN: Die Frau, die verschwunden ist.

*LUKAS dreht sich wieder zum Bild, dort ist niemand mehr zu sehen.*

LUKAS: Was ...

FLORIAN: Svea war wild. Sie hat noch bei ihrer Mutter gewohnt, gleich hier drüber, im zweiten Stock. Svea war cool. Die beste Freundin von Wiepert und Jacky-Co. Die sind immer zusammen losgezogen. Auf Demos, Konzerte, zum Feiern, was man so macht.

LUKAS: Und warum hängt ein Bild von ihr in der Kneipe? War sie Gast des Monats? Oder hat sie hier gearbeitet... Was... ?

*FLORIAN verschwindet hinter dem Tresen, sucht eine Weile herum, findet schließlich einen kleinen Pappkarton.*

FLORIAN: Es gibt ganz viele Bilder von Svea.

*Mit dem Karton im Arm geht FLORIAN zum Bilderrahmen, dort zieht er ein kleines Such-Plakat aus dem Karton, hängt das vor die Fensteröffnung.*

FLORIAN: Svea ist ganz plötzlich verschwunden. Überall hat man nach Svea gesucht.

*FLORIAN geht ein Stück weiter, nimmt ein weiteres Plakat aus dem Karton, pinnt es an eine andere Stelle, geht weiter, pinnt noch ein Plakat an.*

FLORIAN: Überall hingen diese Plakate. Die ganze Straße war voll davon. ... Alle haben nach Svea gesucht.

*FLORIAN hängt weitere Plakate auf, LUKAS folgt ihm.*

FLORIAN: Die Plakate in der Straße waren Wiepererts Idee. Er hat immer für Nachschub gesorgt.

LUKAS: Wenn eine Freundin verschwindet ... das tut ja auch weh.

FLORIAN: Wenn eine Tochter verschwindet, ist es noch schlimmer. Die Lebensfreude hat Svea von ihrer Mutter gehabt.

LUKAS: Als Svea weg war, hat ihre Mutter keine Freude mehr am Leben gehabt.

*LUKAS nimmt ein Plakat aus dem Karton, hängt es auf.*

LUKAS: Einfach verschwunden?

FLORIAN: Weg. Über Nacht.

*FLORIAN nimmt ein Plakat aus dem Karton, betrachtet es.*

FLORIAN: Eine schlechte Schwarz-Weiß Kopie. Die Mutter. Danach. Kaum noch in der Lage, das Haus zu verlassen. Ohne Wiepert wäre sie vermutlich verhungert. Wiepert hat sich um sie gekümmert. Er hat wirklich alles versucht.

LUKAS: So ein Guter.

FLORIAN: Ein Guter ...

*FLORIAN reicht LUKAS das Plakat, der nimmt es, sucht nach einem Platz, wo er es aufhängen kann. Sein Telefon klingelt, er gibt FLORIAN das Plakat zurück, holt das Telefon aus der Tasche.*

LUKAS: Tschuldigung. Meine ...  
Hi, Karla ...

...

Ob ich gleich ...? ... Ja, ich weiß. Ich hab gesagt, ich geh nur ne Runde spazieren. ... Ist ne ziemlich lange Runde? ... Ach, hab ich gar nicht ... Ich wollte dich sowieso gerade ... gleich ... anrufen. Weil ...

*LUKAS kommt an der hinteren Tür vorbei, streckt beim Telefonieren gedankenlos eine Hand nach der Türklinke aus, FLORIAN schaut ihn warnend an, LUKAS senkt die Hand, geht weiter, Richtung Tresen.*

LUKAS: Weil ich ein paar ... ich hab jemanden von früher getroffen. ... Doch, ja, finde ich auch. Wirklich ein Zufall. Wir sind eben in eine Kneipe gegangen. ... Ins E... Am Südfriedhof, ein kleiner Laden am Südfriedhof. ... Was, neu? Also neuer als wir (*lacht verlegen*) ... Wir wollten sowieso nur ganz kurz ... Ich mach mich gleich auf den ... Was? Ob wir Spaß haben? Wieso ...? Sicher, klar, wir (*LUKAS setzt sich auf einen Barhocker am Tresen*) sitzen am Tresen und haben Spaß. Wir haben schon früher viel Spaß gehabt. Waren häufig zusammen feiern. Haben ... Was?

*FLORIAN setzt sich neben LUKAS auf den Barhocker.*

LUKAS: Wer hat dich angerufen? Kenn ich die? ... Nicht. ... Ach, eine ganz alte Freundin. Ganz überraschend? Das ist doch

super. ... Nee, natürlich hab ich nichts dagegen, wenn ihr euch auf ein Gläschen trifft. Ich krieg die Zeit schon rum. ... Danke. Ja, ich wünsch dir auch viel Spaß. ... Ja, klar. Natürlich denke ich dran, dass wir uns morgen mit deinen Eltern zum Frühstück treffen. Ich komm nicht so spät zurück ins Hotel. ... Ja, mach ich (*Lacht*), ich sag meinem Kumpel, dass er mich nicht vollkommen abfüllen soll. Okay. Bis nachher. Ja. Bis dann.

FLORIAN: Dann sag's mir.

LUKAS: Was?

FLORIAN: Du hast gesagt, du sagst deinem Kumpel was.

LUKAS: Du sollst mich nicht vollkommen abfüllen?

FLORIAN: Soll ich nicht?

LUKAS: Ist ja nicht so, dass du das noch nie gemacht hast.

FLORIAN: Ich hab das eher andersrum in Erinnerung.

LUKAS: Wann hab ich dich denn, bitte, abgefüllt?

FLORIAN: Na, ja ...

LUKAS: Okay, einigen wir uns daran, dass wir freiwillig gesoffen haben? Wenn ich heute nur daran denke, wie viel ich damals getrunken habe, bin ich ja schon breit. Zur Kieler Woche, zum Beispiel ... Da haben wir es schon mal übertrieben.

FLORIAN: Übertrieben ...

LUKAS: Na, gut, wer hat das nicht? Kannst du dich noch an das eine Mal erinnern? Als wir am nächsten Tag in den Kieler Nachrichten waren?

FLORIAN: In der Beilage.

LUKAS: Das macht's jetzt nicht besser. In der Party-Beilage. Meine Fresse ... Mit dieser peinlichen Bildunterschrift:

*LUKAS steht auf, tritt vor, stellt sich in Foto-Pose.*

LUKAS: Die tun nichts ...

*FLORIAN steht auf, tritt vor, stellt sich rechts neben LUKAS in Foto-Pose.*

FLORIAN: ... die wollen nur spielen.

*DIE FRAU tritt von rechts auf, stellt sich rechts neben FLORIAN in Foto-Pose.*

DIE FRAU: Klick.

*FLORIAN sieht LUKAS an, LUKAS sieht zu FLORIAN, DIE FRAU geht schnell und unauffällig nach rechts ab, FLORIAN und LUKAS sehen nach rechts, sehen DIE FRAU nicht/nicht mehr.*

FLORIAN: Kieler Woche ...

*FLORIAN geht zum Fenster an der linken Wand, nimmt das Plakat ab, hängt es ein Stück daneben wieder auf, schaut wieder zum Fenster.*

FLORIAN: Bergstraße, die Partys hier im Egon ... Ippa hat wahnsinnig gern gefeiert.

LUKAS: Dieses blöde Foto ... Das hatte ich beinahe vergessen.

FLORIAN: Was wir davor gemacht haben ...

LUKAS: Ich hab mich so geschämt.

FLORIAN: Geschämt ...

LUKAS: Da saß dieser Asiate. Auf der Kiellinie.

*DIE FRAU tritt vor den Laden, mit einem kleinen Hocker, den stellt sie ab, geht ab.*

FLORIAN: Ein Japaner. Er war Japaner.

LUKAS: Woher weißt du das?

FLORIAN: Ich hab ihn gefragt.

LUKAS: Wann?

FLORIAN: Das fragst du im Ernst?

*DIE FRAU tritt mit einem Tisch vor den Laden, stellt ihn vor den Hocker. Am Tisch hängt ein Schild: Yournameonagrain  
DIE FRAU setzt sich.*



LUKAS: Wir waren so voll.

*LUKAS legt FLORIAN den Arm um die Schulter, sie wanken wie betrunken am Tisch vorbei, LUKAS zeigt kichernd auf das Schild.*

LUKAS: Kuck ma, kuck ma hier, neues Wort: Yournameonagrain. Soll'n das sein? Mein neuer Yournameonagrain. Kocht, putzt, schreibt Einkaufszettel, oder was?

DIE FRAU: Ich schreibe Ihre Name auf winzige Reiskorn. Bringen Glück.

LUKAS: Blingen Glück? Meine winzige Name?

FLORIAN: Auf Leiskoln? Auf winzige Leiskoln?

*LUKAS und FLORIAN lachen laut los. DIE FRAU bleibt freundlich, lächelt.*

DIE FRAU: Ihre ganze Name auf kurze Korn. Für lange Glück.

LUKAS: Flo-li-an.

FLORIAN: Rrrrrrrrukas.

*LUKAS und FLORIAN können sich vor Lachen kaum noch halten. LUKAS hört plötzlich auf zu lachen, stützt sich wankend am Tisch ab, würgt und spuckt, als kotze er dahinter. DIE FRAU sitzt währenddessen freundlich lächelnd wie versteinert da. Schließlich wischt sich LUKAS mit der Hand über den Mund, schaut auf sein imaginäres Erbrochenes, lacht wieder.*

LUKAS: Leis. Auf echte Leis.

*FLORIAN geht hinter den Tisch, schaut auf den Boden, lacht. DIE FRAU sitzt regungslos da, ihr Lächeln wirkt gequält.*

FLORIAN: Auf ein Leiskoln, so heißt das, du Lödmann. Nicht: Mit Leis. Schleibe Ihle Name mit echte Leis ...

LUKAS: He, du, ... Stell dir vor, du nennst jemanden einen Lödmann, was fehlt dir?

FLORIAN: Leis!

*FLORIAN und LUKAS klatschen Highfive, danach fordern sie sich gegenseitig mit Zupfen und Zerren auf, abzuhaue. Sie laufen los, in*

*großem Bogen um den Tisch, durch den Laden, bleiben schließlich an der Stelle und in der Foto-Pose stehen.*

*DIE FRAU steht auf, stellt sich vor LUKAS.*

DIE FRAU: Die tun nichts.

*DIE FRAU stellt sich vor FLORIAN.*

DIE FRAU: Die wollen nur spielen.

*DIE FRAU geht ab.*

DIE FRAU: (off) Klick.

*FLORIAN nimmt den Hocker, trägt ihn weg. LUKAS schaut betreten hinter den Tisch. FLORIAN kommt zurück.*

LUKAS: Scheiße. Das war echt grenzwertig.

FLORIAN: Nein.

LUKAS: Was? Nein, du hast Recht. Das war eindeutig. Eindeutig rassistisch. Ich hab mich am nächsten Tag so geschämt. ... Sogar das hab ich vergessen.

*LUKAS und FLORIAN tragen den Tisch weg, kommen zurück, gehen in die Kneipe.*

LUKAS: Total vergessen. Oder verdrängt. Scheiße. Na, wir haben wohl alle unsere Leichen im Keller.

FLORIAN: Im Keller ...

LUKAS: Ich glaube, ich sollte auch langsam mal ...

FLORIAN: Du willst ...?

LUKAS: Ich muss ...

FLORIAN: Du willst?

LUKAS: Ich sollte wohl zurück. Ins Hotel. Karla ist bestimmt auch schon wieder da. Wartet auf ... wartet darauf, mir von ihrem Mädelsabend zu erzählen. Ich hab schon wieder vergessen, wie ihre Freundin heißt. Mit der sie sich heute Abend getroffen hat. Die Freundin von früher.

*FLORIAN geht hinter den Tresen, hebt den Karton mit den Flaschen auf den Tresen.*

LUKAS: Karla. Karla ist eine gute Freundin, weißt du?

*FLORIAN hebt eine volle Schnapsflasche aus dem Karton, wackelt damit lockend in der Luft.*

FLORIAN: Willst du?

LUKAS: Weißt du ... Karla ist eine tolle Frau. Bei ihr hab ich ... Ich hab eigentlich nie übers Heiraten nachgedacht. Ich hab das nie begriffen. Die Frauen, mit denen ich ... Ich hab nie begriffen, was die Frauen an mir finden.

*FLORIAN stellt zwei Gläser auf den Tresen, schenkt Schnaps ein, nimmt die gefüllten Gläser, geht zu LUKAS hält ihm ein Glas entgegen.*

FLORIAN: Was findest du an den Frauen?

LUKAS: Ich sollte jetzt wirklich gehen.

FLORIAN: Nur einen.

LUKAS: Aber Karla ...

FLORIAN: Du hast ihr erzählt, du wärst in einer Kneipe. Du brauchst eine Fahne.

LUKAS: Ich bin in einer Kneipe.

FLORIAN: Mit einem alten Freund. Prost!

LUKAS: Skol!

LUKAS: Es war schön. Wirklich. Es war wirklich schön, dich getroffen zu haben. Wiedergetroffen. Wieder. Wirklich. Ich muss ... Karla wird ... Meine Schwiegereltern. Wir treffen uns morgen früh mit den Eltern von Karla.

*FLORIAN geht langsam auf LUKAS zu, der weicht langsam vor ihm zurück.*

LUKAS: Die sind ... nett. Die sind ganz nett. Hab ich schon gesagt, wie toll Karla ist? Schön ist sie. Und schlau, sie ist wahnsinnig schlau. Und verständnisvoll. Und ehrlich. Und gerade heraus ...

*LUKAS stößt rückwärts gegen das Fass, bleibt stehen. FLORIAN bleibt ebenfalls stehen, sieht Lukas in die Augen.*

LUKAS: Was (LUKAS dreht sich zum Fass um) ist das hier eigentlich?

*LUKAS hebt das Tuch an, betrachtet das gelbe Fass mit dem schwarzen Atomkraft-Zeichen. FLORIAN geht zum Tresen, füllt die beiden Gläser. Unbemerkt von beiden erscheint rechts DIE FRAU, schüttelt den Kopf, geht wieder ab. LUKAS schiebt das Fass ein Stück vor, FLORIAN kommt mit den gefüllten Gläsern zu ihm, reicht LUKAS ein Glas, sie stoßen an.*

LUKAS: Prost!

FLORIAN: Skol!

*Sie trinken. LUKAS klopft auf das Fass.*

LUKAS: Hier stehen ja gefährliche Altlasten herum. Die Anti-Atomkraft Demos. Mensch. Daran hab ich auch ewig nicht gedacht. Das gehörte doch bestimmt zur Protest-Dekoration, oder? Das ist doch eins von den Demonstrations-Fässern, stimmt's?

FLORIAN: Eins von den Fässern ...

LUKAS: Wie ist das denn hier gelandet? Das vergisst man doch nicht wie einen Regenschirm. Hat sich hier eine Protest-Gruppe getroffen?

FLORIAN: Wiepert und Jacky-Co und Svea sind zusammen auf Anti-Atom-Demos gegangen. Einmal sind sie sogar gemeinsam ins Wendland gefahren.

LUKAS: Diese super organisierten Demo-Aktionen. Und die Teams mit dem fetten Dekor. Die haben mich immer beeindruckt.

FLORIAN: Wiepert hat Svea beeindrucken wollen. Wiepert hat ein altes Ölfass gelb angemalt.

LUKAS: Man selbst hat höchstens einen Button an der Jacke gehabt.

FLORIAN: Eine Schablone gebastelt.

LUKAS: Nicht einmal ein Flugblatt.